

Gefängnisse sind überfüllt

Die Schweiz hat ein Gefangenenproblem. Am härtesten schlägt die steigende Kriminalität auf die Genfer Strafanstalt Champ-Dollon durch. 2009 betrug die durchschnittliche Auslastung 186 Prozent. Äusserst brenzlich erweist sich auch die Situation im Nachbarkanton Waadt. Das Lausanner Gefängnis Bois-Mermet war 2009 teilweise zu 170 Prozent belegt.

Kritisch ist es auch in den Anstalten anderer Kantone:

- Basel-Stadt: Ein Blick zum Nachbar verrät ebenfalls Schwierigkeiten. Die Anstalt Bostadel in Zug, wo die Sträflinge aus dem Stadtkanton sitzen, ist voll. «Der letzte behandelte Fall muss bis Mai warten», sagt Dominik Lehner, Leiter für Freiheitsentzug und soziale Dienste Basel-Stadt.

- Bern: Im Regionalgefängnis der Stadt stieg die Belegung auf 107 Prozent. Neun Notbetten wurden in Betrieb genommen.

- Zürich: Die Auslastung der geschlossenen Abteilungen lag im Jahresschnitt bei 99 Prozent. Für die Strafanstalt Pöschwies gibt es Wartelisten mit bis zu 70 Häftlingen.

- Aargau: An einzelnen Tagen waren alle 235 Plätze in den Bezirksgefängnissen und in der geschlossenen Strafanstalt Lenzburg belegt. In Lenzburg stieg die Auslastung von durchschnittlich 95 auf 97 Prozent. «Aktuell ist die Anstalt in Lenzburg voll und mit einer Warteliste belegt», sagt Lehner. Dies gehe aus der Sitzung vom vergangenen Mittwochmorgen mit Marcel Ruef, Direktor der Strafanstalt Lenzburg, hervor. (TM)